



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//  
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige  
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

**Stanyhurst, Guillaume**

**Cölln, 1691**

Das 6. Capitel. Vor dem Letzten Act, oder Handlung deß grossen  
Gerichts-Tragœdi tretten unterschiedliche Höllmässige Personen auff den  
Plan.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

## Das VI. Capitel.

Vor dem Letzten Act, oder Handlung der Grossen Gerichts Tragödie treten unterschiedliche Höllmässige Personen auff den Plan.

**B**isher haben wir die Gottlose als sehr vieler Unthaten beschuldigte Mißhandler / auff den grossen Gerichtplatz / auff den grossen Reichs- und Welttag / zu dem entsetzlichen Richterstuhl / auff die Weltgrosse und vast unermässliche Schaubühne auffgeführt / und aller Welt zum Spott / Hohn / und ewiger Schand vorgestellt : Ist nun übrig / daß sie gleichfalls in Augen und Ansehen der ganzen Welt / in Gegenwart Gottes / aller Engel / Menschen und Teuffel bestraffet / bezüchtiget / verdambt und verbant werden ; Auff daß sie endlich solcher Gestalt / als durch ein öffentlichen / allgemeinen Aufruff / einhellige Stimm und Zeugnuß / als Infam und Unehrlische außgeschryen / und zu ewiger Gedächtnuß / ins immerwehrende Register und grosse Höllen-Taffel eingeschrieben und verzeichnet werden mögen.

M 4

Nach



Nach dem dann Himmel und Erde  
Sonn/Mond / Stern / Elementen / und  
alle Red- und Leblose Creaturen sie /  
Gottlose / werden bestraffet / bezüchtiget  
und ihrer Gottlosigkeit überwiesen  
ben / und also vor der ganzen Univerſität  
oder allgemeinem Hauffen aller Creatu-  
ren mit einhelliger Stimm wider sie ge-  
schrien worden seyn / allermassen vor dem  
seyn wider Christum von Juden geschrien  
ward : Reus est mortis . Er ist des  
Todts schuldig. Nach diesem / spricht  
ich / werden wider die Gottlose Christen  
auffstehen die Heyden / Türcken und  
dergleichen Un- und Aberglaubige Men-  
schen / als deren Leben und Wandel alle  
aus Anleitung und Eingebung der Na-  
tur und Natürlichen Liechtes der Ver-  
nunfft ( so schwaches immer war ) dann  
noch viel tugendhafter / als die Christen  
bey eben dieser Natur / oder Natürlichen  
Vernunfft / bennebens auch bey so hell-  
scheinendem Liecht und vielfältiger Ge-  
nade gelebet / gehandelt und gewandelt  
haben.

Türcken  
und Hey-  
den wer-  
den die  
Gottlosen  
Christen/  
ein Jüng-  
sten Tag  
verdamm-  
en.

Wegen  
Verach-  
tung des  
Gottes-  
dienstes.

Da wird alsdann der Heyd mit dem  
Gottlosen Christen also zu Red werden  
Wie? Bistu ein Christ? wo ist dann dein  
Christliche Religion und Gottesdienst?  
Soll das ein Christ seyn / der weder Kirch  
noch



noch Altar / weder heylige / geweyhete  
Ort / Zeug und Zeichen / weder heylige /  
Gott geweyhete Personen / Mann- oder  
Weiblichen Geschlechts geachtet / son-  
dern verachtet? Soll das ein Christ sein/  
der die Kirchen und Gotteshäuser nicht  
anderst / als die Schlösser / Schanz- und  
Befestungen bestürmt und eingenommens  
Bey dem Altar und Säußall ein Ding  
war : Der dem Altar zu respect weder  
Freund / noch Feind verschonet / sondern  
an dem Altar der Versöhnung / so gar  
unversöhnlich ist / und bleibt / solle das  
einen Christen heißen? Ja wohl Chri-  
sten! Einen Heyden / und ärger als ein  
Heyden muß dieses heißen : Zumahlen  
dein Brauch allzeit gewesen / durch alles  
was heylig / was himmlisch / was höllisch /  
und teuflisch ist zu fluchen und zu schwö-  
ren; Den Schwur aber zu halten / ob es  
schon mit Berührung des H. Evangelii /  
und Crucifix beschehen / war dein Brauch  
gar nit. Heißt aber dieses ein Christ sein?  
Wann dir was widriges / oder trübseeli-  
ges zu Handen kame / pflegtestu so bald  
mit Gottelästerlichen / Hümel und Heyli-  
gen schändischen Worten für zu brechen:  
Heißt dieses abermahl ein Christ gewe-  
sen seyn? Wieder dich und deines glei-  
chen Un-Christliche Christen werden  
N 5 auff



auff und zugegen stehen die Tärcken selbst/von welchen also geschrieben wird  
 (a) Inter Mahumetistas nullus tam durus casus eis contingit, ut fracti impatientia redigantur in blasphemias: Verum quicquid euenit, non stomachantur, ut auriga nautæ, sed illud habent in ore: LAUS DEO  
 Under den Mahometanern wird sich kein so schwerer Fall / oder harter Streich begeben/das Sie von Ungedult übernommen / mit Gottslasterungen heraufsfahren / oder einiges Lasterwort wider GOTT außsprechen solten; Sondern in allen und jeden / was ihnen Übels zusteht / oder begegnet / zürnen / fluchen / schwören / schelten und lästern sie nicht / wie unsere Fuhr- und Schiffleuth zu thun pflegen / sondern dieses allein haben sie immer im Mund : GOTT sey Lob.

Dergleichen Beschuldigungen aber werden sie noch mehr anbringen; Als: Die Priester / Kirchen- und Gottesdiener geistliche / Gottgeweyhete Personen hat

(a) Nicolaus Clem. l. l. e. 192



er veracht/verlacht/verhast/sie an Glimpff  
und Ehr bößlich angegriffen/umgezogen/  
mit falschen Auflagen/ Inzüchten und  
Verleumdungen ihr gutes Lob / Ruhm  
und Ruff sich zu bemailigen / zu verdun-  
ckeln und zu schwärzen auffß möglichst  
bestiffen.

Wegen  
Veruneh-  
rung der  
Priester  
und Geis-  
lichen.

Als dann wird wider dich und deines  
gleichen Un-Christen auffstehen ein Ale-  
xander Magnus, der vor Jaddo einem  
Jüdischen Hohen Priester die Knye ge-  
bogen: Ein Attila wird auffstehen / der  
sich durch das Zusprechen des H. Pabsts  
Leonis begütigen und abweisen lassen:  
Die alte Persianer werden auffstehen/  
welche ihre Weyßen und Götzenpaffen  
in größten Ehren gehalten: Es werden  
auffstehen die alte Heydnisch Teutsch-  
und Francken / welche ihre so genannte  
Priester Druydas gleichfahls hoch geeh-  
ret: Die Römische Burgermeister wer-  
den auffstehen / welche ihren Vestalischen  
oder Priesterlichen Jungfrauen / da sie  
ihnen etwa auff der Gassen bekamen / zu  
größerer Ehrbezeugung ihre Falces, oder  
vorgetragene Statt Scepter streichen zu  
lassen / auch das gefällte Urtheil vom Le-  
ben zum Todt (da etwann dieser Jung-  
frauen eine/auch nur ohngefährlich/ dar-  
zu kame) einzustellen und gänzlich abzu-  
thun



thun pflegten. Und solte dieser Mensch  
 der nichts dergleichen / ja in allem das  
 gänzlich Widerspiel gethan / für einen  
 Christen passiret und gehalten werden.  
 Solle nun ferner dieser Geizhals / dieser  
 Geld- und Goldschlucker / dieser Land-  
 und Leutfresser ein Christ seyn? Dessen  
 Geiz- Ehr- und Regiersucht zu füllen / ein  
 ganz weite/brette Welt / wie vor diesem  
 dem Jungen Alexandro, nicht genügt.  
 Welcher auch den letzten Pfening in  
 dem eussersten Winkel der Welt zu er-  
 schnappen/mit Recht oder Unrecht / ge-  
 chet/des armen Lazari inzwischen / und  
 aller Barmherzigkeit ganz grausamlich  
 vergessen; Solle sich dieser wohl einen  
 Christen nennen dörfen? Es wird sich  
 wider ihn auffmachen Crates der Welt-  
 weise / welcher seine Schatz und Reich-  
 thum lieber ins Meer werffen und versen-  
 cken / als von ihnen in tieffen Abgrund ei-  
 nes Vasterhaften Lebens versenckt zu  
 werden; Du aber mit köstlichem Purpur-  
 farbigen / Gold- und Silberreichem Ge-  
 wand beschwärt / tragest ganze Krän an  
 deinem Leib / ganze Schldffer auff deinem  
 Kopff / trachtest beyneben auch täglich  
 auff neue Tracht / und grössern Kleider-  
 Pracht / als hättest nichts anders zuge-  
 dencken / Sinn und Verstand von Gott  
 em

Wegen  
 der Hoch-  
 fart / Geiz-  
 und Ehr-  
 geiz.



empfangen: So dummi und verstockt/so langsam und hartgelehrig bistu auff alles ander/was Geislich/was Göttlich/was Himmlisch und Ewig ist.

Also werden dann wider die unartige Christen auffstehen nicht allein die Mäner von Ninive, sondern auch die Römer/Griechen/ Persianer/Türcken/Tartaren/Indianer/und ganze Barbaren.

In deme ich aber von Heyden und Barbarn rede / sihe / da machen sich auch so gar die Christen wider die Christen auff / die Auserwöhlte nemlich auff der Rechten beginnen sich wider die auff der Linken Seyten auffzulainen und auffzulassen. Was ein Klagen und Beschuldigen ist da zu hören / der unschuldigen Christen nemlich / wider die schuldige ! Da wirst du sehen auff einer Seyten stehen die arine Wittwen und Waisesen / die verlassene Pupill und hilflose Pflegkinger / die verstoffene Dienstboten / verkürzte Tagelöhner / allerhand betrübte/betragte/oder sonst Zwang/ Gewalt und Unrecht erlittene / gestossen und geschlagene / verwundte / gar umbgebracht / und mit viel andern Unbill-und Gewaltthätigkeit angethane Personen : Anderer Seyts wird zu sehen seyn die unbarmhertzige Herrschafft und Ober-

Ja die Christen selbst wider einander sich auffmachen / die fromme nemlich wider die Gottlose.



berkett / ungerechte Richter / grausamen  
 Tyrannen / Trucker / Presser und Leu-  
 schinder / Dieb / Land- und Meerrauben-  
 Mörder und Todtschläger / und dergleichen  
 unmenschliche Löwen und Tiger-  
 thier / Stos- und Raubvögel in großer  
 Anzahl : Da werden dann die so viel  
 hundert Jahr verabsaumte / unerdrückte  
 bößlich underdruckte Streit- und Rechts-  
 händel an Tag und zum Ausschlag kom-  
 men / was ungerichtet wird gerichtet / das  
 ungeschlichtet geschlichtet werden : Das  
 Wehklagen der Wittwen / das Flehen  
 der Weyßen / das Karmen der Armen /  
 das Achzen der Underdruckten / die Thrä-  
 nen der Betrübten / die Seuffzer der Be-  
 trängten / die Wunden der Beschädigten /  
 das Geschrey der Ermordeten / das Blut  
 der Martyrer werden samtllich den Stul-  
 des Richters anschreyen : Da werden  
 dann allererst ans Liecht kommen die ar-  
 ge Stück / heimliche Tück / listige Griff /  
 Ränck und Schwäng der ungerechten  
 Rechtsgelehrten / Advocaten und Für-  
 sprech : Da werden wider herfür gezogen  
 und auff's neu gestellt werden jene Gericht-  
 liche Fragen / Krafft dero mancher einer  
 Zehnpfenningen Schuld halben in Ver-  
 hafft genommen / und vest gesetzt werden  
 müssen : Da werden wider und auff's  
 neu



nen anhängig gemacht werden jene  
Kopff/und Halsbändel / Gut und Blut  
gericht/Krafft welcher manchem ertlicher  
Uas / oder Deütten halber / der Process  
gemacht/der Stab gebrochen/das Urtheil  
vom Leben zum Tod gesprochen worden:  
Welche eines liederlichen Wörtleins hal-  
ben schwere Backenstreich / und grobe  
Maultaschen eingenommen.

Alle hie  
gefällte  
Urtheil  
werden  
sehr scharff  
examiniert  
werden.

Alsdann werden Gott zum Patronen  
haben diejenige / so man allhier auff Er-  
den Gott zum Feind und Widersacher ge-  
habt zu haben vermennt. Alsdann werden  
die grosse und gewaltige / die starcke und  
mächtige einen grössern/stärckern/ mäch-  
tigern und gewaltigern über sich haben  
und leyden müssen : Alsdann werden ih-  
nen ihre Zähne stumpff / oder gar aufge-  
risßen werden / womit sie andere zu beis-  
sen und zerreißen nimmer aufgesetzt : Ih-  
re scharffe Nägel und spitzige Klauen / so  
sie imer einzuhauen und zu pfeßen pfleg-  
ten / werden ihnen alsdann abgehauen/  
abgebrochen / abgepfeßt und zerquetschet  
werden : Die Fersen und Fußenssen / wo-  
mit sie hinten und vornen aufgeschla-  
gen : Den Schlund und Rachen / wor-  
mit sie als die rasende Hund umb sich ge-  
fahren/und jedermann angefallen : Die  
rauhe/gebürschte Köpff/womit sie jeder-  
man





männiglichen Furcht und Schrecken ein  
gejagt: Die Hörner / womit sie ihren  
Nebennmenschen / wie die wilde Och-  
sen / gestossen / auffgeworffen / beschwun-  
gen und gar zerschmettert haben / werden  
ihnen alsdann ab- und weggerissen wer-  
den. Passet uns aber weiters gehen.

Nach allen diesen Klägern / wird end-  
lich der noch übrige / und zwar der aller-  
ärge / der allgreulichst- und grausamst-  
folgen; Als welcher auff eygen und son-  
derbare Weiß *accusator fratrum suorum*  
Ein Ankläger seiner Brüdern  
genennet wird / nemlich der leydige Zeu-  
ffel selbst; Massen ers dann viel besser  
oder ärger machen kan / als wie kein Tal-  
lius einem Clodio, Catilinae, Verris, oder  
Antonio gemacht / oder machen können.  
Dieser Erkläger dann / wird sich / S. Au-  
gustini Lehr und Zeugnuß nach / eben-  
mäßig allhier einfinden / und meisterlich  
gebrauchen lassen; Und vorderst zwar  
die Wort unserer Profession, und Glau-  
bens-Bekantnuß vorsprechen; Darauf  
einem jeden was / wie und wo er dawieder  
gehandelt / dann auch / was und wie wir  
deroselben hätten nachleben sollen / uns  
Angesicht vorwerffen und auffrucken.  
Seine überaus höhnische / und bissige  
Stich- und Spitzwort wollest / lieber Zeu-

Die letzte  
und ärge  
Kläger  
wird der  
Zeuffel  
selbst  
seyn.



ser / auß S. Augustini selbst engener Feder  
vernehmen/ (a) *Equissime Judex, inquiet,  
judica. Judicium & justitia præparatio sedis  
tua, judicameum esse, qui tuus esse noluit:  
meus est, mecum damnandus est, post re-  
nunciacionem ut quid invalit pannos  
meos? &c.*

Klagred  
desselben.

Allergerechtigster Richter / wird  
er sagen / hier richte / hier Urtheile  
nun : Recht und Gerechtigkeit ist  
deines Stuhls Zurüstung und rich-  
tige Gründung : So urtheile nun/  
ob der nicht billich mein seyn solle /  
der nicht hat wollen dein seyn ? mein  
ist er / mein bleibt er : Mit mir muß  
und soll er verdambt seyn: Seine von  
ihm / wider mich beschehene Absa-  
gung verdienet nichts anders / und  
weist es auß : Dann warumb ist er  
nachgehends mir widerumb in mein  
Recht und Reich gefallen ? Was  
hatte bey ihm die Unzucht zu schaf-  
fen / dero er längst abgesagt ? Was  
die Unmäßigkeit ? Was der Geiz ?  
Was Zorn ? Was Hoffart ? Was  
ande

(a) *Orat. contra Iud. & Pagan.*



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN



andere mir zugehörige Ding? Zu lesen  
da er von mir seinen Abschied / zu  
den Zutritt name / hab ich ihn end  
noch hernächst / vermittelst de  
Ding / so er verlassen und verbanne  
habt / wider ergriffen / oder vielmehr  
ne / als einen gewalthätigen / angeho  
ten: Dann er gleichsam auff freis  
That / und unbilligem Besitz mein  
Eygenthums von mir ergriffen wo  
den : Dann was hatte Er auff  
zühmlichen Spiel- und Schauplätze  
zu schaffen / sich allda in Toben un  
Wüten / Zanck und Hader / unsinn  
ges Geschrey und üppiges Jauchze  
mit einzumischen und einzulassen? ma  
sen ihne selbst geduncken wolte / da  
diese Ding ihme nicht an- noch zu  
stunden. Was machte doch auff de  
gemeinen Schaubühnen der jenige  
so den schandlichen Bollüsten scho  
längst abgeseigt? Was hatte Er an  
den Blütigen Renn- und Sechtpf



hen zu schaffen / oder was gieng ih  
an / denen grausamen Misseth  
und Mörderen alldort zuzusehen?  
Alle diese mir zustehende Egenthum  
lichkeiten hat er unbefugt / und nach  
öffentlich beschehener Absagung an  
getastet / und also furkumb mein  
seyn wollen. Richte nun / du Allerger  
rechtigster Richter / richte und urthei  
le ; Sintemahlen derjenige / dene  
Du dich gewürdiget hast / mit so theu  
ren Werthe zuverkauffen / der hat sich  
mir nachmahlen freywillig obli  
gen / und muthwilliglich verbinden  
wollen. Kanst also / O grosser Rich  
ter / keines Weegs umbgehen / das Ur  
theil wider diese meynendige zu spre  
chen / und sie mir zuzusprechen. Dann  
sie jederzeit mein gewesen / und  
meinen Willen in allweeg vollzogen.  
Dein waren sie zwar / Dir gehörten  
sie zu : Dann Du sie zu deinem E  
benbild und Gleichheit erschaffen /  
D 2 und



und als Verlohrene mit eygenem  
nem Blut wider erkauft hattest; Sie  
haben aber den Gehorsam / so sie  
schuldig / auß- und abgeschlagen / und  
mir allerdings Folg geleistet: Dem  
Gebott haben sie veracht und über-  
treden: meine aber allezeit hoch und  
fleissig gehalten: Nach meinem Ge-  
und Eingeben haben sie gelebt / mei-  
nen Wercken und Exempel nachge-  
folgt / meine Weeg gewandert. Nun  
also selbst sehen und erkennen / Aller-  
rechtigster Richter / daß ich vielmehr  
und grössers Recht zu ihnen hab / als  
du. Ich hab ihnen nichts gegeben  
nichts verheissen: Mein Leib hat  
am Creutz für sie gehangen; Gleich-  
wol seynd nicht deinem / sondern mei-  
nem Befelch jederzeit treulich nach-  
kommen. Wann ich ihnen befahle  
böse Thun / falsche Schwür zu  
thun / zu rauben / zu stehlen / zu mor-  
den / Ehe zu brechen / ja gar deinen  
H. Nahmen zu verlaugnen / das al-



les haben sie ganz gern/willig/ und bereit zu Werck gebracht; Für Dich aber/der Du ihr Gott / Schöpffer und Erlöser bist / der Du ihnen Reichthumb/ Leben/ Glück und Heyl geben hättest/ beynebens dein Gnad ihnen täglich/ja stündlich anbieten/ und darauff die Ewige Freud und Seeligkeit versprechen thättest; Und über dieses alles am Creutz für sie gelitten und gestorben warest; Für Dich / sprich ich / und alles dieses / haben sie nicht die geringste Mühe und Arbeit / Ungemach / oder Gefahr auff sich nehmen / oder außstehen wollen. Wie oft bistu an ihre Thüren kommen hungerig und durstig / nackend und bloß / und noch krank darzu / elend / und voll der Geschwär ? Sie aber haben deiner nicht geachtet / sondern vielmehr ihre Ross und Hund zu füttern / als Dir das Almosen zu reichen / mehr ihre Häuser mit Seiden



gestückt und Goldgeschmückter Tap-  
 ceren zu behencken / als Deine Bloß-  
 heit mit einem abgetragenen abge-  
 schabenen Kleyd / oder Mäntelein /  
 mit einem alten Lumpen zu bedecken  
 beflissen gewesen. Ist also recht und  
 billich / daß Du die Flechter deiner so  
 hohen Majestät dermahlen eines zu  
 rächen nicht underlassest.

Dieses wird ohngefährlich die Sag-  
 und Klag des höllischen Erzklägers sein  
 zwar sehr herb und bitter / doch nicht so  
 vast / daß sie auff jenem Gerichtsplat mit  
 viel herber / bitterer / dann auch in einem  
 viel höheren / strengern und unlieblie-  
 ren Thon gestünnet seyn / und lauten  
 werde.

### Merck- und Lehrstück auß Obigem.

Damit  
 uns nicht  
 an jenem  
 Tag vor-  
 geworffen  
 werde un-  
 sere Unbus  
 fertigheit /  
 laß uns  
 jegund  
 büßen.

Damit Uns dann an jenem Tag von  
 denen von Ninive nicht möge mit der  
 Warheit sürgeruekt werden / wir haben  
 keine Bus gethan / als laßet uns gleich  
 jeso thun / damit es uns zu Sterbenszeit  
 nicht gereue / keine Reu gehabt zu haben  
 muß.



massen es jenem beschreyten Wucherer  
widerfahren / wovon Joannes Algrinus,  
Bischoff und Cardinal schriftliche Zeug-  
nuß hinterlassen (a) Als offft dieser bey gu-  
tem gesundem Leib / von Priester und  
Beichtvatter sich bey guter Zeit der so wol  
gelegenen sichern Buß anzunehmen er-  
mahnet wurde / pflegte er denselben alle  
Zeit mit Verdruß und Unwillen abzu-  
weisen/sprechend: Er habe noch gute Weyl  
für diese Sach / es seye seiner Tag Abend  
noch nicht vorhanden / seine Sonn seye  
noch nit so nahe bey dem Undergang / 2c.  
Entzwischen schleucht die / wiewol nicht  
vermuthete/letzte tödliche Kranckheit her-  
ber/so deme nechstfolgende Tod den Weeg  
machen und die Thür öffnen solte. Die  
wird nun der Kraucke von seinem gewöhn-  
lichen Numahner abermahl die Gefahr zu  
beobachten/angezuckt / er wolle nun auff's  
wenigst / bey gegenwärtiger augenschein-  
licher Gefahr zur Buß greiffen / und sich/  
vermittelst gewöhnlicher H. Sacra-  
menten / in Gottes Gnadenstand zu setze  
nicht saumen: Er aber beginnete sein altes  
Liedlein widerum zu singen: Sein Stünd-  
lein sey noch nit komen / seines Lebens Zeit  
sey noch nit zerruhen : Er wolle die Buß-  
Laffel schon ergreiffe zur Zeit / da ihm gele-

D 4

gen

(a) Spec. Exempla. V. Pœnitentia.

Damit es  
uns nicht  
ergehe wie  
dieser die  
Buß zu  
lang auff-  
schiebend:  
Wucherer.



gen seyn werde. Endlich als bey zunehmender Kranckheit / und annäherendem Todt mehr gedachte Priester dem Todt Krancken noch viel hefftiger zusetzte / und kräftiger zusprach / fangt der sterbende mit lauter / aber jämmerlichen Stimman zu ruffen: O Pœnitentia ubi es? do cetero pœnitore non valeo, hoc judicante pœnito Judice, quia facere Pœnitentiam dum potui, non volui. O Buß! O Buß! Wo bist/wo bleibest du O Buß? Nun mag ich hinfürder keine Buß mehr würcken / weiln es der Gerechte Richter also geordnet / und weiln ich / da ichs hätte thun können / nit hab thun wollen. Also ist der unseeligste Mensch ohn einziges Reu/ohn einiges Bußzeichen oder Reuigkeit über seine Sünden elender Weis dahin gestorben und ewig verdorben.

Hierher nun/hierher/alle die jentige / herbeyhr alle/welche / so man euch euer Gewissen fleißig und zeitlich zu beobachten / und hanzuhaben erinnert / solches / wie die Faulen pflegen/thun wollet / und auch nicht wollet; Weiln euer Will zur Belehr- und Besserung ganz faul und erlogen/ganz weick/Nerfflos und gleichsam

Pen



Sendenlahm ist: Glaubt mir / es werden  
 euch dermalen einest die Begierden Buß  
 zu thun auff's neue / und über Hauffen  
 kommen; **GOTT** gebe aber / daß sol-  
 che nicht als ein vergebliches / wildes Ge-  
 wächs / oder Geschöß auffgehen / und zu  
 nichts anders / als euer vorigen Säum-  
 seligkeit zur Straff und Rach fürbrechen  
 mögen: **GOTT** gebe / daß nicht auch ihr  
 dermalen einest ruffen und schreien müs-  
 set: O Pœnitentia ubi es? O Buß!  
 O Buß! Wo bist / wo bleibest du O  
 Buß!

## Das VII. Capitel.

Der erwünschte Sentenz, und seeliges  
 Urtheil erget über die Gerechte.

**N**eh und bevor wir den güldenen  
 Sentenz, und ganz seeligen  
 Ausspruch / wodurch den Aus-  
 erwählten der ewige Lohn und  
 unverwelckte Cron der Himlischen Glory  
 zugesprochen wird / in Bedencken ziehen/  
 möchten billich gefragt werden / warum  
 doch der erwünscht. und glückhafte Sen-  
 tenz über die Aufferwählte / vor jenem  
 D 5 unsee.